



Naturschutz und Landschaftspflege mit Ziegen aus Sicht des Naturschutzes

Dr. Bernd-Jürgen Seitz

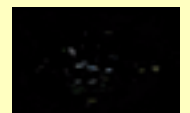
Regierungspräsidium Freiburg

Ref. 56 Naturschutz und Landschaftspflege



Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG



DAS THEMA

Reihe: Naturschutzmanagement

„Ziegen in der Landschaftspflege“

Seminarveranstaltung in Zusammenarbeit mit den Bezirksstellen für Naturschutz und Landschaftspflege (BNL) Stuttgart und Tübingen, der Fachhochschule Nürtingen und dem Naturschutzzentrum Schopflocher Alb

Unsere Landwirtschaft wandelt sich: vielerorts verbuschen Wacholderheiden und offene Täler wachsen beständig zu. Besonders an steilen Lagen, an denen auch mit Geräten schwer beizukommen ist, stellt sich diese Entwicklung ein. So wandeln sich liebgelebte Landschaftsbilder und die gewohnte Landschaftsstruktur geht - etwa als Basis für den Fremdenverkehr - verloren. Die Erfordernisse zur stellenweisen Offenhaltung typischer Kulturlandschaften ist die eine, die Finanzierung für eine landwirtschaftlich uninteressant gewordene Fläche die andere Seite ein und derselben Medaille. Werden solche Flächen nämlich von Hand freigeschnitten bzw. gemäht, - so entstehen schnell Kosten von etwa 2 000 bis 10 000 Mark pro Hektar. Eine ökologisch sinnvolle und zugleich kostengünstige Alternative wurde aber bereits gefunden: die Ziege. Mehrere Modellprojekte belegen die hervorragenden Einsatzmöglichkeiten von Ziegen für die Landschaftspflege. Ziegen fressen auch feste, schnell nachwachsende Dornensträucher, die von Schafen nicht angerührt werden. Selbst dem Weißdorn, der Heckenrose und der Schlehe macht die Ziege den Garaus.

Durch den Einsatz von Schafen und - vor allem in steileren Bereichen - von Ziegen können die für weite Bereiche Südwestdeutschlands landschaftsprägenden Wacholderheiden als auch steile, verbuschte Trockenstandorte und Magerrasen offen gehalten werden. Gerade diese Trockenbiotope besitzen eine enorme Artenvielfalt. Viele der dort vorkommenden Pflanzen- und Tierarten sind besonders selten und deshalb geschützt. Ohne den Biß und Tritt der Weidetiere verbuschen diese hochwertigen Flächen jedoch und entwickeln sich letztendlich zu Wald. Damit gehen aber landestypische Kulturlandschaften verloren, welche für den Tourismus sowie die Erholung der Bevölkerung von besonderem Wert sind. Inhalt des Seminars ist es, die Bedeutung der Ziegen für die Landschaftspflege und ihre Einsatzmöglichkeiten wieder ins Bewußtsein zu rücken. Aktuelle Modellprojekte werden vorgestellt und Ziegenhalter berichten aus der Praxis. Weiterhin wird auf den Themenbereich der Vermarktung der Ziegenprodukte eingegangen. Bei einer Exkursion werden die Versuchsflächen in Augenschein genommen. Somit leistet die Veranstaltung einen Beitrag zu der von der Umweltakademie und des Naturschutzzentrums Schopfloch unterstützten Neubelebung der Beweidung als der nachhaltigsten und kostengünstigsten Nutzung von Grünland.

TERMIN
Damensday!
Dienstag, 16. Juli 1998

ORT

72622 Nürtingen
Hofgut Jungborn der Fachhochschule Nürtingen
im Tiefenbachtal (direkt bei Nürtingen)

PROGRAMM

- 09.30 Uhr **Begrüßung und Einführung zum Seminar**
Susanne Bailer, Umweltakademie Baden-Württemberg
Wolfgang Lissak, Naturschutzzentrum Schopflocher Alb
- 09.45 Uhr **Ziegenhaltung in Baden-Württemberg**
Prof. Dr. Hermann Trautwein, Erster Vorsitzender des Ziegenzuchtverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart
- 10.05 Uhr **Einsatz von Ziegen in der Landschaftspflege**
Prof. Dr. Stanislaus von Korn, Fachhochschule Nürtingen
- 10.50 Uhr **Pause**
- 11.10 Uhr **Ziegen in der Landschaftspflege Aktuelle Praxisbeispiele:**

Ziegenhaltung beim Projekt „Kalkmagerrasen Münsinger Alb“
Rainer Ressel, BNL Tübingen, Projektleiter

Erfahrungen aus jahrzehntelanger Ziegenbeweidung im Schwarzwald
Johann Zückert, Amt für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur Lörrach



Ziegenhaltung im Schwarzwald aus naturwissenschaftlicher Sicht
Dr. Bernd Seitz, BNL Freiburg

- 12.10 Uhr **Vermarktung von Ziegenprodukten**
Prof. Dr. Stanislaus von Korn, Frank Lambrecht, Stefan Gauss, Fachhochschule Nürtingen
- 12.55 Uhr **Diskussion**
- 13.25 Uhr **Mittagessen**
- 15.00 Uhr **Exkursion zu den Versuchsflächen der Fachhochschule Nürtingen**
Prof. Dr. Stanislaus von Korn, Fachhochschule Nürtingen
- gegen Ende der Veranstaltung
16.30 Uhr

TERMINVORSCHAU

- 22.07.1998 Tübingen
„Grundkurs Ökologie -Baustein III: Lebensraum Boden“
- 11./12.09.1998 Mosbach-Neckarenz
„Heuschrecken - wichtige Bioindikatoren in der Landschaft“
- 24.09.1998 Heitersheim
„Praktischer Natur- und Umweltschutz im Bauhof“



Empfehlungen aus der Sicht des Naturschutzes

- Ziegenbeweidung eignet sich insbesondere zur Erstpflge und zur Stockausschlags-Bekämpfung
- Zur Zurückdrängung von Problempflanzen wie Adlerfarn ist die Ziegenbeweidung nur teilweise geeignet
- Zur Erhaltung der typischen Weidfeldvegetation ist im Schwarzwald die Rinderbeweidung besser geeignet
- Eine ausschließliche und langfristige Ziegenbeweidung ist aus Naturschutzsicht nur bedingt empfehlenswert
- Bewährt hat sich ein „rollierendes System“ von Ziegen und Rinderbeweidung.





Ist Landwirtschaft keine Landschaftspflege?

**Fachtagung Schafe und Ziegen
Freiburg 13.12.2011**

Dr. Bernd-Jürgen Seitz

Regierungspräsidium Freiburg

Ref. Naturschutz und Landschaftspflege



Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG



Ist Landwirtschaft keine Landschaftspflege?

Landwirtschaft kann Landschaftspflege sein,
ist es aber nicht „automatisch“.

(Der Slogan „Schützen durch Nützen“ greift zu kurz)

Die Naturschutzverwaltung bezieht die Landwirte soweit
als möglich in die Landschaftspflege ein.

Erfolgsmodell: Landschaftserhaltungsverbände
(Drittelparität Kommunen-Landwirtschaft-Naturschutz)



**Beweidung Blaugrasland
Korngrasrasen**
Ein Schwaupfad bei den Rottgrasrasen liegt in der Führung der Beweidung durch Ziegen, die den hohen Aufwand manueller Entloosungen reduzieren. Im LIFE-Projekt zum erneuten sechs Ziegenherden, weitere Herden sind in unmittelbarer Planung. Zur Intensivierung war der Ziegen-Hilfslehrgang „LIFE macht Ziegen“ im Juli 2009.



Kontrollierter Feuerbrand
Zwei Monate nach einem kontrollierten Brand im Korngrasrasen aller Zinsaufleger begründet zum Beispiel das Durchwachen der sauberen Holunder-Drübe und erhält dieser kontinuierlich schwachen der neuen Lebensraum.



Pflege und Entwicklung von Eisensteinböden
Die Eisensteinböden der Fliesen und Bergkette in der Region ist in der Regel sehr gut, so dass auch Fliesen und andere Tierarten hier wohl fühlen. Die Gruppe ist eine auf hohe Eisensteinböden angepasste Fauna, die unter strengem Schutz steht.



Pflege und Entwicklung von Mischwäldern
Brennholz ist eine alte Bewirtschaftungsform, bei der einmalig nur die Blüme auf einer Fläche gelöst werden. Die neue Vegetation tritt auf den abgeernteten Flächen wieder auf. Für ein jedes Jahr eine gleiche Fläche, entsteht ein Flächenmosaik unterschiedlicher Altersstufen, in dem die Artenvielfalt besonders hoch ist. Durch die im Schwaupfad kurz vor dem Ausleben erhaltene Flechten-Bild prägt sich diese Maßnahme.



Pflege und Entwicklung von Auenlebensräumen
Auenlebensräume werden nicht nur für besondere und einzigartige Tierwelt zu schützen, von den Maßnahmen profitieren unter anderem auch seltene Insekten wie der Raufußläufer oder Steinfliegenlarve und die Fischotterpopulation.



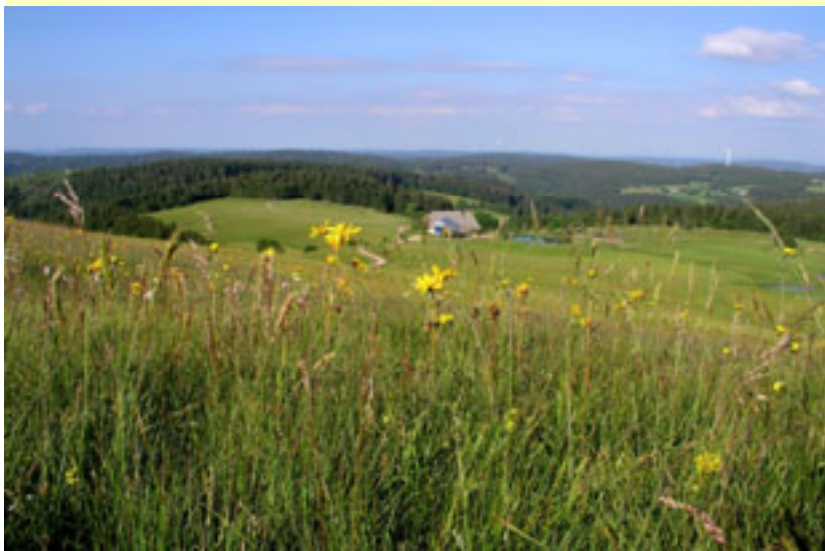
Pflege und Entwicklung von Moosen
Die natürlichen Verhältnisse ein ausgeprägtes Stratummoos und eine sehr extensive landwirtschaftliche Nutzung ermöglichen in den Moosen der Region ein Fortkommen pflanzlicher anergischer Flechten und Tierwelt, wie z.B. der Schwärmspflanze Hochmoos-Pflanzchenfalter und Hochmoos-Gelbling-Bild oder der Spinnwebfalter.





LIFE im Offenland

- Biotopverbund Borstgrasrasen (FFH-Lebensraum)
 - 100 ha Borstgrasrasen + ‚Entwicklungsflächen‘ vernetzt und optimiert (Verdopplung der geplanten Fläche)
- Naturschutzorientierte Betriebsberatung





LIFE auf der Weide

- Etablierung von Weidesystemen in Problemgebieten
 - Zäune
 - Gemeinschaftsstall
 - Ziegen, Ziegen, Ziegen.....

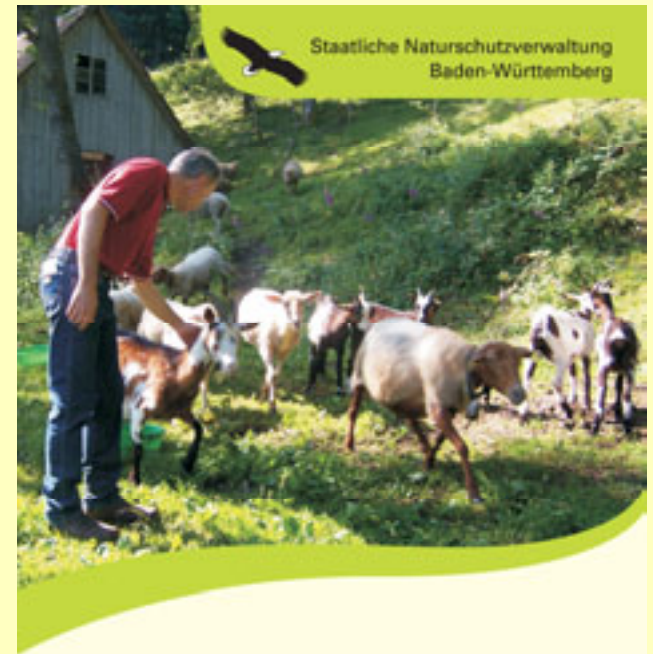


„LIFE macht Zicken“



LIFE macht ZICKEN

Workshop rund um die Ziegenhaltung im LIFE-Projektgebiet
"Rohrhardsberg, Obere Elz und Wilde Gutach"
03./04. Juli 2009
in Elzach-Yach



LIFE macht wieder ZICKEN

Workshop rund um die Ziegenhaltung

16. Juli 2010
in Menzenschwand



Weitere Naturschutzprojekte mit Ziegen

- Naturschutzgroßprojekt „Feldberg-Belchen-Oberes Wiesental
- Ziegenbeweidung im Oberen Neckartal (Förderung Stiftung Naturschutzfonds)
- Ziegenprojekt Kaiserstuhl (Monitoring)

	Anzahl Raupen auf Probeflächen	
	beweidet	unbeweidet
Großer Waldportier (<i>Hipparchia fagi</i>)	34	17
Ockerbindiger Samtfalter (<i>Hipparchia semele</i>)	25	12
Weißer Waldportier (<i>Brintesia circe</i>)	12	7
Summe Raupen	71	36